Die Schweiz und Österreichs Anschluss an die Weimarer Republik. Die schweizerisch-österreichischen Beziehungen von 1922-1931 [Horst Zimmermann]

Autor(en): **Burmeister, Karl Heinz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **19 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wo sie die zugrunde gelegten Quellen nennt (S. 4), mit den Worten: «Ein buntes Bild des Zeitgeistes bilden die zahlreichen Flugschriften, Broschüren und Vorträge.» Ein *buntes Bild* der schweizerischen Reaktion auf jenen polnischen Freiheitskampf bietet uns das Buch zweifellos, und auch eine wertvolle *Übersicht* über den vielschichtigen Fragenkomplex, aber noch nicht eine in allen Teilen abschließende Darstellung.

Basel *Rudolf Bächtold*

HORST ZIMMERMANN, *Die Schweiz und Österreichs Anschluß an die Weimarer Republik. Die schweizerisch-österreichischen Beziehungen von 1922–1931.* Bern, Lang, 1967. 253 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe III, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Nr. 1.)

Eine Darstellung der Beziehungen zwischen der Schweiz und Österreich nach dem 1. Weltkrieg ist ein aktuelles Anliegen der Zeitgeschichte. Es ist daher ein besonderes Verdienst des Verfassers, sich des schwierigen Themas angenommen zu haben, um auf diesem Gebiet historisches Neuland zu erschließen. Es ist dem Verfasser auch gelungen, viele interessante Einzelheiten mit kritischem Urteil zu beleuchten und einen guten Eindruck von der Vielseitigkeit der zwischen der Schweiz und Österreich schwebenden Fragen im Hinblick auf den Anschluß an das Deutsche Reich zu geben. Im Detail aber leidet das Buch unter so schwerwiegenden Mängeln, daß von der Form her auch der Inhalt notwendigerweise in mancher Hinsicht in Frage gestellt wird.

Inspiriert von dem heute bereits «klassisch» gewordenen Essay Hermann Böschensteins (NZZ vom 16.4.67, Fernausgabe Nr. 103, Blatt 8), schießt der Verfasser schon im Vorwort (S. 8) übers Ziel hinaus, wenn er sich zu der Anschuldigung versteigt, die Archive verhielten sich zur Zeitgeschichte so, «als sei ihr eigentlicher Zweck die Bestätigung des Lehrsatzes, Politik verdirbt den Charakter». Nicht die Archive, sondern Gesetzgeber oder Regierungen haben aus guten Gründen die Sperrfristen eingeführt, ohne die man wohl niemals private Nachlässe verstorbener Politiker in die öffentliche Verwaltung übernehmen könnte.

Wenn Böschenstein sagt, daß reine Quellen nicht nur in den gesperrten Archiven fließen, so hat dies durchaus seine Berechtigung. Die Parlamente tagen heute öffentlich und moderne Pressegesetze kennen sogar eine Informationspflicht der Exekutive; ein großer Teil des politischen Gedankengutes gelangt somit in die Presse, die bei der Behandlung zeitgeschichtlicher Themen zu einer historischen Quelle ersten Ranges wird, die auch durch Spezialarchive, wie zum Beispiel das der NZZ, bestens erschlossen ist. Wer aber gegen die Sperrfristen kämpft, gibt damit die Existenz anderer Quellen zu. Und so hätte der Verfasser gut daran getan, sein Thema mit dem Zusatz zu versehen «in der Schweizer Presse» (auf die österreichische und deutsche geht er nicht ein). Die Feststellung der Gleichwertigkeit seiner Erkenntnisse mit den Ergebnissen, die Edgar Bonjour unter Verwendung der unter Sperrfrist

stehenden Quellen des Bundesarchivs erarbeitet hat, geht über die Kompetenz des Verfassers hinaus (S. 253); sie steht allein den künftigen Historikern zu, die das gleiche Thema unter Benützung der gesperrten Quellen angehen.

Wenn der Verfasser die geringe Neigung österreichischer Politiker bemängelt, ihre Nachlässe zu öffnen (S. 8), so durfte er auf keinen Fall die Darstellung von Bundeskanzler Otto Ender «Vorarlbergs Schweizer-Anschluß-Bewegung von 1918 bis 1924» (Dornbirn 1952) übersehen. In dem Literaturverzeichnis, das sich den anspruchsvollen Titel «Bibliographie» beilegt, fehlen aber auch andere einschlägige Werke, zum Beispiel Hans Huebmer, Otto Ender (Dornbirn 1957) oder Ignaz Seipel, Der Kampf um die österreichische Verfassung (Wien – Leipzig 1930). Andererseits hätte man in einem Fachliteraturverzeichnis gut auf den «Großen Brockhaus» verzichten können. Merkwürdig wirkt auch das «Amtliche Kursbuch der SBB» in der Bibliographie. Der Verfasser hätte es besser mit den Periodica unter «Quellen» aufgeführt; die doppelte Verzeichnung der Zeitungen unter «Bibliographie» und «Periodica» läßt jedenfalls erkennen, daß der Verfasser wenigstens unbewußt noch ein Gespür für die herkömmliche Unterscheidung zwischen «Quellen» und «Literatur» gehabt hat.

Vielleicht mag es kleinlich erscheinen, wenn der Rezensent abschließend noch fragt, warum der Verfasser einer zeitgeschichtlichen Arbeit glaubte, den Namen «Nancy» durch die Beigabe des heute völlig abgegangenen «Nanzig» erklären zu müssen (S. 229). Hätte aber nicht wenigstens der Bearbeiter eines die österreichische Geschichte betreffenden Themas die Geographie dieses Landes insoweit kennen sollen, daß er die ungarischen und kroatischen Minderheiten nicht in Vorarlberg sucht (S. 239, Anm. 12)? Und schließlich hätte der Verfasser den Druck wenigstens insoweit beaufsichtigen können, daß es nicht zu einem amerikanischen Präsidenten «Wildon» (S. 51) kommt.

Trotz aller dieser schwer entschuldbaren Mängel in formeller und methodischer Hinsicht, die der Arbeit insgesamt großen Abbruch tun, bleibt dem Verfasser das Verdienst, wertvolle Vorstudien geleistet zu haben, indem er erstmalig die entscheidenden Fragestellungen zum Thema aufgerollt hat. Es ist und bleibt diese Arbeit eine Pionierarbeit, die für alle künftigen Historiker, die sich mit diesem Thema befassen, durch die Vorformulierung der anstehenden Probleme richtungweisend sein wird.

Bregenz *Karl Heinz Burmeister*

JÜRG SIEGENTHALER, *Die Politik der Gewerkschaften. Eine Untersuchung der öffentlichen Funktion schweizerischer Gewerkschaften nach dem zweiten Weltkrieg.* Bern, Francke-Verlag, 1968. In-8°, 190 p.

L'ouvrage de M. Siegenthaler apporte une contribution intéressante à un aspect fort mal connu de notre histoire la plus récente: celle de l'évolution des syndicats. En effet, à part l'ouvrage de J. Meynaud, «Les organisations professionnelles en Suisse» (Lausanne, 1963), on serait bien en peine de citer un ouvrage de synthèse sur la question.